

# Rügener Zeitung

OZ-Lokalzeitung für Deutschlands größte Insel



Redaktion: 03 838 - 2 014 - 831  
Leserservice: 01 802 - 381 365  
Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366

Donnerstag, 12. Februar 2009 11

## Buch macht Lust auf Wurst

Marcus Bauermanns Erstlingswerk umfasst 160 Seiten. Der Titel: „Lust auf Wurst“. Doch warum ausgerechnet Wurst?

Von ANDREAS KÜSTERMANN

Rügen. Zum Verständnis ist es möglicherweise erforderlich, zu wissen, wie der Mann mit dem gewirbelten Schnauzbart und dem Spezialwissen über Räucheröfen vor über zehn Jahren nach Rügen kam. Und wo er heute steht. Damals lebte er in einer Art Aufbruchstimmung der Insel. Sächsisch, selbstbewusst und immer auf Höheres zielend. Mit ihm traf in der Fleischerei in Gademow auch die Lebenslust ein, Esskultur, oder einfach gesagt, mehr als das Handwerk. Aus der Gademower Fleischerei wurde die Rügener Land-schlachterei. Der kleine Stamm-tisch vom Goumets im Laden am Freitagmagnachmittag blieb das Baro-meter für die Produkte, die in ihrer Mehrzahl Rügen verließen.

Jahre des Aufbaus vergingen mit Freunden wie dem Koch Tony

Münsterteicher, bis aus der Land-eine Edel- und später eine Gour-metschlachterei geworden war. Zusammen mit Viola Bauermann hatte Marcus Bauermann gleich-sam seine Wohnung und sein Büro in einem Wohnmobil, das sie nahe-zu das ganze Jahr durch die Repu-blik und weiter trug. Sie präsentie-ren das wahre Rügenprodukt. Eine feste Wohnung auf Rügen müs-sen die Tramps in Sachen Wurst nicht mehr unterhalten.

Marcus und Viola Bauermann haben viele Geschichten rund um das Thema Essen zu erzählen. Der-art: Eigentlich auf der Durchfahrt, saßen beide zu Gast in Räuberzivil mit ihrem Hund auf der Veranda der „Traube“ im Schwarzwälder Sternedorf Baiersbronn. Sterne-dorf, weil dort drei durch Michelin mehrfach besternte Köche residie-ren. „Da kam der Kellner der Trau-be und schaute zu uns. Er bediente uns aber noch nicht und schaute ein zweites Mal. Wir waren schon besorgt, ob der Hund oder die Klei-dung vielleicht störten. Dann frag-te er, ob ich der bekannte Metzger von Rügen sei, der die leckere Wurst macht und ob wir mal Lust hätten, mit seinem Chef in der Kü-che zu plaudern. Das ging natür-lich runter wie Öl“, erzählt Bauer-mann, der mit seinem Rügenpro-dukt, in Holzkisten verpackt, ange-reist war. Zwischenzeitlich waren auch alle Fernsehsender bei ihm in Gademow zu Gast gewesen, all-



„Lust auf Wurst – bewusst genie-ßen“, 160 Seiten, 25 x 18,5 cm, ge-bunden, vierfarbige Fotos, ISBN 978-3-442-39162-2 erschie-nen im Goldmann Verlag 2009 für 19,95 Euro. Repro: Küma

le wichtigen Zeitschriften haben über die Wurst und seine Philoso-phie berichtet und sie tun es im-mer noch. Philosophie um die Wurst, besser um seine Art des Fleischerhandwerks, dürfte das Geheimnis sein, das auch das Buch trägt. Es hat eine Botschaft. Seine Salmis, in Sichtweite der Kunden mit Edelschimmel rei-fend, hatten ihre Vorbilder in Ita-lien oder Frankreich. Heute sind sie selbst Vorbild. Weder zu warm

noch eisgekühlt dürfen sie sein, lehrt er uns mit zahlreichen ande-ren Kniffen und Rezepten. Er ver-gleicht die Edelwurst locker mit guten Weinen, die er auch zur Her-stellung verwendet.

Für Marcus Bauermann ist Es-sen Glück, pures Glück. Und mit Wurst verbindet er im Buch Freundschaft. Vielleicht etwas pla-kativ die Zwischentitel, aber es kommt eben aus dem Bauch mit dem Stolz des Handwerksmeis-ters.

Bauermann bedauert und ver-steht gleichzeitig, dass viele Deut-sche mittlerweile ein mehr oder weniger gestörtes Verhältnis zur Wurst hätten. Sie begehren Wurst einerseits, doch wegen der Lebens-mittelskandale trauten sie sich nicht mehr, sie unbedenklich zu kaufen. Weil ihnen die Herkunfts-wege oft gar nicht mehr bekannt seien. „Ich aber liebe meine Wurst. Weil ich die Tiere kenne und das Land, wo sie aufwach-sen.“ Seine Rügener Mitarbeiter nebst dem weiteren Meister vor Ort arbeiten nach seiner strengen Schule. Ob da sein Lehrmeister Onkel Fritz durchschimmert? Den stellt er den Lesern des Buches ebenso vor wie zahlreiche andere Handwerker.

Das Buch ist ein Plädoyer dafür, wie man sich Scheibe für Scheibe etwas von Rügen abschneiden kann. Und das in Zeiten von „Landart“ und „Landlust“.